

BERICHT DES DIREKTORS

Die ersten drei Monate meiner Amtszeit waren geprägt durch zahlreiche interne Meetings und externe Antrittsbesuche. Intern standen Diskussionen zum neuen Forschungsprogramm „Risiken und Chancen in Japan – Herausforderungen angesichts einer zunehmend ungewisseren Zukunft“ im Vordergrund. Viel Zeit haben wir aber auch auf die Erarbeitung eines Leitbilds für das Institut verwendet. Die Ergebnisse sind in knappen Texten zusammengefasst auf unserer Homepage einsehbar (www.dijitokyo.org). Dies ist natürlich erst der Anfang. Das Forschungsprogramm werden wir in den kommenden Monaten in Einzel-, Kooperations- und Institutsprojekten konkretisieren. Die Leitbilddiskussion hat gezeigt, dass wir bestimmte Dinge noch besser machen können bzw. neu ausrichten sollten. Der Einsicht werden nun die Taten folgen. Über erste Ergebnisse der Umsetzung wird im nächsten Bulletin zu berichten sein.

Neben der mit jedem Direktorenwechsel unvermeidlichen Mehr- bzw. Neubeschäftigung mit sich selbst durfte das eigentliche Geschäft nicht zu kurz kommen. Die Einführung des neuen Forschungsprogramms bedeutete nicht, dass laufende Projekte abgebrochen wurden. Für die bisherigen Themenschwerpunkte „Demographie“ und „Glück“ finden sich im neuen Programm im Übrigen gute Anknüpfungspunkte. Im letzten Quartal fanden zwei größere öffentliche Veranstaltungen statt, die sehr gut besucht waren (siehe Seite 42). Darüber hinaus konnten wir zahlreiche Gäste begrüßen, die sich für Japan und unsere Forschung interessierten (siehe S. 66).

Im Dezember hielten sich Herr Prof. Dr. H. Duchhardt (Präsident der Max Weber Stiftung), Herr Röhr und ich an der Hong Kong Baptist University auf, wo eine von der Max Weber Stiftung geförderte Forschergruppe aufgebaut wird.

Ich möchte meinen ersten Bericht als Direktor nicht abschließen, ohne meinem Vorgänger im Amt, Florian Coulmas, zu danken, der mir ein in der Forschung ausgezeichnet aufgestelltes Institut mit sehr engagierten und bestens qualifizierten Mitarbeitern übergab.